



**Pressemitteilung, 14.12.2010:**

**Übergabe von Protestunterschriften an Daimler  
Konzern übernimmt keine Verantwortung  
für Geschäfte mit Apartheidregime**

Coordination Southern Africa  
August-Bebel-Str. 62  
D-33602 Bielefeld

fon: ++49(0)521-9864851/52  
fax: ++49(0)521-63789  
mail: [kosa@kosa.org](mailto:kosa@kosa.org)

Anlässlich des südafrikanischen Tages der Versöhnung am 16. Dezember überreichen Menschenrechtsaktivisten, die sich in der Kampagne "Daimler - Star of Apartheid" zusammengeschlossen haben, mehrere Tausend Protest-Unterschriften an Daimler. Die Kampagne sammelte während der Fußball-Weltmeisterschaft Unterschriften, um Daimler zu einer angemessenen Entschädigung für die Überlebenden des Apartheidregimes zu bewegen.

Die Daimler AG machte profitable Geschäfte mit dem Regime. Dem Unternehmen wird in einem laufenden Gerichtsverfahren vorgeworfen, damit Beihilfe zu schweren Menschenrechtsverletzungen geleistet zu haben. Bereits 1966 wurde das Apartheidsystem in Südafrika von der Vollversammlung der UN als "Verbrechen gegen die Menschheit" bezeichnet.

"Trotzdem verkaufte Daimler Fahrzeuge und Maschinen an das Regime. Fahrzeuge mit denen die Sicherheitskräfte den politischen Protest bekämpften", erläutert das Kampagnenbündnis von Nichtregierungsorganisationen (darunter medico international, Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika, Koordination Südliches Afrika, Solidaritätsdienst-international). "Daher soll die Daimler AG ihre Mitverantwortung gegenüber den Opfern endlich übernehmen" fordert das auch von attac, der Bundeskoordination Internationalismus, IG Metall Vertrauensleuten, und Betriebsräten des Daimler-Werkes in Bremen und vielen Einzelpersonen unterstützte Bündnis.

In Südafrika wird die Kampagne von dem größten Apartheid-Opferverband des Landes, der Khulumani Support Group getragen. "Ohne die Beteiligung internationaler Unternehmen an der dringend benötigten finanziellen Entschädigung der Opfer wird der Versöhnungsprozess nicht abgeschlossen werden können", so Marjorie Jobson, Direktorin von Khulumani.

Am Donnerstag, den 16. Dezember werden die Unterschriften um 11 Uhr vor den Toren des Stuttgarter Werkes in der Mercedesstraße 137 stellvertretend an einen Daimler-Betriebsrat übergeben, da die Konzernzentrale sich weigert, diese persönlich entgegen zu nehmen.

Georg Rapp, Betriebsrat im Daimler-Werk Untertürkheim, sagt dazu: "Diese Haltung des Daimler-Vorstands ist nicht akzeptabel. Die Bilder der militärisch aufgerüsteten Daimler-Unimogs, die in den Townships sogar gegen demonstrierende Schüler eingesetzt wurden, sind nicht vergessen. Der Konzern muss sich seiner Verantwortung für diese Unterstützung des Apartheidregimes stellen!"

#### **Rückfragen und Interviews:**

Dieter Simon, Koordination Südliches Afrika, Tel. 0178 3488719, Anne Jung, medico international, Tel. 0179 1230719, Simone Knapp, Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika, Tel. 0163 7302888  
Mehr Informationen unter: [www.star-of-apartheid.de](http://www.star-of-apartheid.de); [www.kosa.org/thema\\_entschaedigung.html](http://www.kosa.org/thema_entschaedigung.html)